



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81

Pressemitteilung

29. Januar 2007

Ausstellung zur evangelischen Kirchenordnung im Landtag

Eröffnung am 8. Februar in Stuttgart

Stuttgart. Im Foyer des baden-württembergischen Landtages in Stuttgart ist ab Donnerstag, 8. Februar, eine Ausstellung zur Einführung der evangelischen Kirchenordnung in der Kurpfalz und der Markgrafschaft Baden-Pforzheim und deren Auswirkungen zu sehen. Landtagspräsident Peter Straub eröffnet die Schau in der Mittagspause des Plenartages um 12.30 Uhr. Anschließend führt Armin Kohnle vom Historischen Seminar der Universität Heidelberg in die Ausstellung ein. Die Schau trägt den Titel „Kirche ordnen. Welt gestalten. Von der reformatorischen Kirchenordnung zur europäischen Verfassung“, sie ist bis zum 15. Februar, wochentags jeweils 9 bis 18 Uhr im Foyer des Landtages zu besichtigen.

Was haben die reformatorischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts mit der europäischen Verfassung zu tun? „Die Kirchenordnungen sind frühe Dokumente des modernen Staatsgedankens“, so Pfarrer Konrad Fischer, Studienleiter an der Europäischen Melancthonakademie in Bretten. Zusammen mit den evangelischen Landeskirchen in Württemberg und Baden sowie der Landesstiftung Baden-Württemberg und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften konzipierte Fischer eine Ausstellung, die im Oktober 2006 zunächst in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Brüssel zu sehen war.

Vor 450 Jahren kam mit der Einführung evangelischer Kirchenordnungen in der Kurpfalz und in der Markgrafschaft Baden-Pforzheim ein langer Prozess der Reformation an sein Ende. Vorbild der kirchlichen Neuordnung im badischen Bereich war die Kirchenordnung aus Württemberg, die nahezu wortgleich übernommen wurde. „Dieser Gleichklang spiegelt die Absicht der Fürsten, über die Grenzen ihres Herrschaftsbereiches einen bis in den benachbarten Raum hinein wirkenden Beitrag zur einheitlichen Gestaltung des religiösen und politischen Lebens zu leisten“, so Konrad Fischer. Das diesjährige Gedächtnis an diese Ordnungen weise in der Diskussion um die Europäische Verfassung interessante Parallelen auf.

Unter dieser Perspektive nimmt die Ausstellung den Faden ihrer Darstellung bei der aktuellen Diskussion um die Europäische Verfassung auf. In Texten, Tafeln, Grafiken und zahlreichen Originaldokumenten werden Herkunft und Ziele der Kirchenordnungen erklärt und auf die aktuelle europäische Verfassungsdiskussion bezogen.

Klaus Rieth